

Ein Blick auf die internationalen Agrarmärkte

## Ernteprognosen für die Welt, die EU und Deutschland

Hohe Ernterwartungen weltweit sorgen für Preisdruck bei Raps und Getreide. Die Ernte in Schleswig-Holstein kann nur zu einem Teil im Land selbst verbraucht werden. Die Hoffnung für das bevorstehende Wirtschaftsjahr beruht daher auf umfangreichen Exporten, wie diese auch im Vorjahr erfolgt sind. Ob dieses möglich sein wird, hängt neben den Qualitäten auch von dem Angebots- und Nachfrageverhalten auf dem Weltmarkt ab. Es lohnt daher der Blick auf die Weltagrarmärkte.

Die Weltgetreideernte wird 2016 auf 2,03 Mrd. t geschätzt, das sind mit 45 Mio. t rund 2 % mehr als im Vorjahr. Nach den Zahlen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums (USDA) dürfte die Weltweizenernte mit 731 Mio. t rund

3 Mio. t kleiner als im Vorjahr ausfallen. Die Niederschläge in vielen Regionen der Welt haben neben Verunsicherungen hinsichtlich der Qualität eine höhere Ertragserwartung mit sich gebracht. Somit ist durchaus das Erreichen des Vorjahresniveaus möglich. Bei den Futtergetreidearten ist eine höhere Ernte beim Körnermais zu erwarten.

### Weltweizenbestände legen leicht zu

Der weltweite Verbrauch wurde leicht nach oben korrigiert auf von 716 Mio. t Weizen. Die Menge bleibt somit hinter dem Angebot zurück, und es kommt weiter zum Aufbau von Beständen. Nach den Schätzungen des USDA sollen es zum 30. Juni 2017 rund 258 Mio. t sein. Das entspricht einem Anteil von 36 % des



Auf dem Vorerntepressetermin der Kammer ging es um das Thema Qualitätsgetreide. Claus Heller und Peter Levsen Johannsen zeigen, dass nur wenn Düngung und Pflanzenschutz stimmen und das Wetter mitspielt, Brotweizen geerntet werden kann.  
Fotos: Daniela Rixen

Verbrauchs. Das heißt, über ein Drittel des weltweiten Verbrauchs liegt im Lager. Oder man kann es auch

so ausdrücken: Die Welt könnte sich über vier Monate von diesem Bestand ernähren. Aber diese Men-



Der Spezialist für die Krautabtötung und gegen den Wiederaustrieb



- Erleichterte Rodung bei flexiblem Erntetermin
- Leichteres Lösen der Knollen vom Kraut
- Förderung der Schalenfestigkeit
- Positiver Einfluss auf die Knollenqualität



Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und Warnsymbole in der Gebrauchsanleitung. Irrtümer und Fehler vorbehalten. Shark® – eingetragenes Warenzeichen von FMC Corporation, USA



In Schleswig-Holstein hat die Weizenernte noch nicht begonnen. Doch die Bestände reifen zügig ab. Die Preise stehen aufgrund des weltweit großen Angebotes und vorhandener Lagerbestände unter Druck.

gen sind nicht gleichmäßig in der Welt verteilt. So lagern 118 Mio. t davon in China. Diese Menge übersteigt damit auch den chinesischen Jahresverbrauch von 110,5 Mio. t. Derzeit ist China ein Unsicherheitsfaktor in der wirtschaftlichen Entwicklung. Im Zuge des Umbaus der Gesellschaft hin zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft ist China auch dabei, die Lagerbestände zu reduzieren. Bislang konnte davon ausgegangen werden, dass von dem eingelagerten Weizen keine Mengen wieder auf dem Weltmarkt angeboten werden. Im Reich der Mitte ist man derzeit dabei, die Ankaufpreise zu senken, damit neben Weizen auch weniger an Gerste und vor allem Mais eingelagert werden. Das könnte nicht zuletzt dazu führen, dass Getreide auf dem Weltmarkt angeboten wird.

Aber auch in vielen Weizen exportierenden Ländern kommt es tendenziell zu einem Aufbau der Bestände. Ausnahmebeispiel ist Argentinien: Mit den Wahlen im Herbst 2015 ist eine andere Regierung an die Macht gelangt. Diese will den Export von Agrargütern stärker fördern und hat daher die Exportzölle gesenkt. Durch eine gleichzeitige Abwertung der eigenen Währung wurde und wird viel Weizen preisgünstig am Weltmarkt angeboten.

### EU-weit Weizenernte fast auf Vorjahresniveau

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium geht derzeit von einer Weizenernte in der EU von 157,5 Mio. t aus, damit wird das Vorjahresergebnis um 2,5 Mio. t verfehlt. In diesen Zahlen ist auch

der Hartweizen enthalten. Der europäische Dachverband des privaten Landhandels erwartet eine Weichweizenernte von 148 Mio. t (150 Mio. t im Vorjahr). Die jüngste Schätzung weist dabei eine positive Korrektur um 1,2 Mio. t aus. Die umfangreichen Niederschläge der vergangenen Wochen wirkten vorteilhaft. Ein Einschnitt in die andere Richtung wird für Großbritannien erwartet. Hier geht man von einer Weizenernte in Höhe von 15,2 Mio. t (16,2 Mio. t) im Vorjahr aus. Der Brexit führte zur Verunsicherung der Märkte. Für den Getreidemarkt hat der Warenaustausch zwischen den einzelnen Ländern der EU und Großbritannien keine marktbeherrschende Stellung. Daher trifft der Brexit den Weizenmarkt nur am Rande. Durch die Verunsicherung ist aber nicht nur die britische Währung deutlich in den Keller gerutscht, sondern auch der Euro hat an Wert verloren. Das erhöht die Chancen im Export.

Ein Blick auf die Entwicklung der Bestände zum Ende des Wirtschaftsjahres sieht auch für die EU einen steigenden Trend. Lag der Bestand vor drei Jahren noch bei knapp 10 Mio. t, so könnten zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres die Bestände auf 18,5 Mio. t anwachsen.

### Deutschland erwartet Vorjahresernte

Deutschland ist mit einer erwarteten Weizenernte von 26,1 Mio. t nach Frankreich (38,8 Mio. t) der zweitgrößte Weizenproduzent Europas. Die Ernterwartung für Deutschland liegt nur knapp (0,3 Mio. t) unter dem Vorjahresergebnis. Allerdings gibt es durchaus unterschiedliche Einschätzungen. Ausgehend von einer eher ertragsfördernden Wirkung der letzten Niederschläge dürfte die Differenz zur Vorjahresmenge aufzuholen, vielleicht auch noch zu übertreffen sein.

### Deutlich niedrigere Weizenpreise als im Vorjahr

Die Aussichten auf eine weltweit hohe Weizenernte und die in den vergangenen Jahren angestiegenen Bestände drücken auf die Preisentwicklung. Auch in Schleswig-Holstein wird eine gute Weizenernte erwartet, entscheidend wird wie immer die Witterung der nächsten Wochen und zum Erntezeitpunkt sein.

Zwischenzeitlich haben gute Exporte sowie das Risiko von Auswin-

terungsschäden die Preise ansteigen lassen auf Ex-Ernte-Preise im Bereich um die 160 €/t. Derzeit sind diese aber wieder auf ein Niveau um die 145 €/t und teils darunter zurückgefallen. Etliche Erzeuger haben die zwischenzeitlich höheren Preise für den Abschluss eines Vorkontraktes genutzt. Andere setzen auf eine steigende Preisentwicklung in der Nacherfassung.

### Gerstenernte steht kurz bevor

Ob in Schleswig-Holstein wieder ein Rekordertrag erreicht werden kann, ist fraglich. Die Voraussetzungen für einen guten Ertrag sind da, es wird sich zeigen. Für Deutschland sehen die Analysten eine Ernte von 11,3 Mio. t, das sind rund 0,3 Mio. t weniger als im Vorjahr. Aber auch hier gilt, dass tendenziell sicher noch eine Korrektur nach oben vorgenommen wird, somit ist im Großen und Ganzen von einer ähnlich großen Gerstenernte auszugehen.

Für die Futtergerste herrscht derzeit aber ein Preisdruck vor, nicht zuletzt durch ein erwartetes höheres Aufkommen an Futterweizen. Durch die Niederschläge wird in Frankreich wie auch in Deutschland mit Qualitätsproblemen beim Weizen gerechnet, damit dürfte tendenziell mehr Futterweizen am Markt sein und auf die Preise für Futtergetreide drücken. Die Mischfutterhersteller halten sich daher mit Käufen zurück.

### Vorkontrakte kaum noch nachgefragt

Die Aussichten auf eine unverändert hohe Gerstenernte in der EU von 63 Mio. t nach 61 Mio. t im Vorjahr lassen kaum Spielraum für steigende Preise. In diesem Jahr dürfte Spanien mit einer um 2,5 Mio. t höheren Ernterwartung von 9 Mio. t eine große Konkurrenz darstellen. Frankreich wird mit 12,5 Mio. t das Vorjahresniveau voraussichtlich erreichen. Hier wird angesichts der umfangreichen Niederschläge aber mit Qualitätsproblemen gerechnet. Das macht sich in einem festeren Braugerstenpreis bemerkbar. Entscheidend dürfte dabei aber auch der Export sein. So werden zwar höhere Importe in Saudi-Arabien erwartet, aber China dürfte weniger importieren. Zudem steht ein umfangreiches Exportangebot aus der Schwarzmeerregion am Weltmarkt zur Verfügung. Zusätzlich wird Spanien zu Beginn des Wirtschaftsjahres schon mit Gerste auf-

## Teilnehmerwettbewerb

### nach § 3 Nr. 1 Absatz 4 der Verdingungsordnung für Leistungen (VOL)

Der Landschaftszweckverband Sylt beabsichtigt die Pflege/Beweidung von Heide- und Trockenrasenflächen auf der Insel Sylt durch eine Wanderschafherde im Wege einer beschränkten Ausschreibung (§ 3 Nr. 1 Absatz 2 VOL) ab 01.08.2016 für drei Jahre zu vergeben.

Es handelt sich um ca. 210 ha zu beweidende Flächen in nicht zusammenhängenden Teilstücken, die Gebiete sind touristisch erschlossen – mit Hunde führenden Spaziergängern ist zu rechnen. Für ausreichende Pflanzflächen, Futter und Wasser, sowie Unterkunft ist selbst zu sorgen.

#### Bewerber für die Teilnahme an der Beschränkten Ausschreibung müssen folgende Nachweise erbringen:

- Nachweis der fachlichen Eignung als ausgebildeter, erfahrener Schäfer
- Nachweis der Leistungsfähigkeit (min. 400 Mutterschafe, Angaben zur Betriebsgröße)
- Nachweis der Zuverlässigkeit (Unbedenklichkeitsbescheinigungen Finanzamt – ggf. Eigenerklärung – und Sozialversicherung)
- Vorlage von Referenzliste (Erfahrung in Naturschutzgebietsbeweidung, bisherige Tätigkeitsgebiete)

Im Rahmen der beschränkten Ausschreibung werden nach Möglichkeit wenigstens drei und höchstens fünf geeignete Bewerber zur Angebotsabgabe aufgefordert.

Ihren Teilnahmeantrag mit den o.a. Unterlagen senden Sie bitte bis zum 25.07.2016 an den

Landschaftszweckverband Sylt  
– Pflegebeweidung –  
Andreas-Nielsen-Straße 1  
25980 Sylt

warten können und somit auch wenig Chancen für steigende Preise bieten. Derzeit liegen die Vorkontraktpreise für Gerste bei knapp 130 €/t ex Ernte, Vorkontrakte werden bei diesen Preisgeboten kaum noch abgeschlossen.

### Roggenanbau weiter rückläufig

Im Anbau ist der Roggen weiter auf dem Rückzug, so wurde die bundesweite mit Roggen bestellte Fläche von 623.000 ha auf 580.000 ha eingeschränkt. Bei einem unterstellten Ertrag von 56,5 dt/ha ergibt sich eine Erntemenge von 3,3 Mio. t, nach 3,5 Mio. t im Vorjahr. Für die Ernährungsindustrie wird nur rund 1 Mio. t benötigt, der Rest wird größtenteils verfüttert. Es gelangen aber auch einige Mengen als Ganzpflanzensilage oder aber auch als Getreide in die Biogasanlagen. In der Verfütterung hat Roggen meistens den Status des günstigsten Getreides. Neben Deutschland ist nur noch Polen als nam-



Die Gerstenernte hat begonnen, nach ersten Meldungen wird von sehr unterschiedlichen Erträgen berichtet. Die Gersten- und Roggenpreise sind unter Vorjahresniveau, auch weil aus dem französischen Raum mehr Futterweizen erwartet wird.

hafter Produzent von Roggen in der EU zu nennen. In Polen werden mit knapp 2,7 Mio. t rund 0,7 Mio. t mehr als im Vorjahr erwartet. Somit steigt das Angebot in der EU von erwarteten 7,8 auf 8,1 Mio. t an. Das spricht nicht gerade für einen preisstützenden Impuls.

Wie auch in den Vorjahren ist beim Roggen das Wetter kurz vor und in der Erntephase im Hinblick

auf die Qualitäten entscheidend. Fehlt es an einer ausreichenden Fallzahl und ist zu viel Mutterkorn im Roggen enthalten, ist dieser Roggen nicht mehr als Brotroggen zu verwenden. Sollte das Wetter nur einen kleinen Anteil an Brotroggen zulassen, dann könnte für die Qualität ein entsprechender Preis zu erzielen sein. In den letzten Jahren ist dieser Fall nicht ein-

getreten. Auf dem Weltmarkt ist Brotroggen schlecht zu vermarkten, es gibt kaum Nachfrage für dieses Getreide.

### Roggenpreise bleiben schwach

Aktuell wird Roggen – also Roggen aus der Ernte 2015 – am Hamburger Großmarkt zu Preisen um 140 €/t gehandelt. Der Preis bewegt sich damit leicht über dem Futtergerstenpreis von 137 €/t. Die Notierungen für September – also für die heranwachsende Ernte – liegen für Roggen mit 143 €/t aber unterhalb des Futtergerstenpreises von 147 €/t. Das ist auch in den vergangenen Jahren der Normalfall geworden. Insbesondere im letzten Jahre war Gerste für den Export ein gefragtes Getreide, Brotroggen ist nur auf dem deutschen und polnischen Markt ein gefragtes Getreide. Daran dürfte sich auch in diesem Jahr nichts ändern. Die Preisgebote ex Ernte bewegen sich im Bereich um die 125 €/t.

# ERTRAG HAT KEINE ALTERNATIVE!

FRÜH SPAR WOCHE

Jetzt Hybridgersten-Saatgut bestellen und kräftig profitieren!

Unsere Schwerpunktsorten:

**GALATION**

Strohstabil – Ertragsstabil

**TROOPER**

Leistung, die begeistert

**WOOTAN**

Die neue Dimension im Ertrag

Beachten Sie auch den reduzierten Saatgutpreis!



\*Gilt für alle aktuellen Hyvido Verkaufssorten. Fragen Sie Ihren Händler! Spätere Bestellungen bis zum 19. 8. erhalten noch einen reduzierten Bonus von 3 €/Einheit. Weitere Informationen auf [www.hyvido.de](http://www.hyvido.de)



## Raps bleibt ein knappes Gut

Die Schätzungen zur Rapsernte in Deutschland und auch der EU weichen voneinander ab. So wird für Deutschland eine Ernte in Höhe von 5,35 Mio. t vonseiten Cocerals erwartet, das Vorjahresniveau wird demnach um 0,3 Mio. t übertroffen. Andere Analysten sehen die Rapsernte eher auf dem Vorjahresniveau. Eines bleibt aber unbenommen: Deutschland wird nach den Schätzungen wieder das Land in der EU mit der größten Rapsernte sein. In Frankreich sollen nach den Erwartungen von Coceral 5,2 Mio. t Raps geerntet werden. Für die EU laufen die Schätzungen auf ein Niveau von 22 Mio. t hinaus, das sind 0,3 Mio. t mehr als im Vorjahr.

Geht man von den Bilanzen der EU-Kommission aus, so liegt der Rapsverbrauch in der EU bei 24,8 Mio. t, das entspricht dem Niveau des Vorjahres. Das heißt, für diesen Bedarf sind Importe erforderlich. Aber man kann nicht jeden

Raps importieren, Raps aus Kanada ist nicht GVO-frei und kommt somit nicht infrage. Daher konzentrieren sich die Importe auf die Ukraine und Australien. In der Ukraine ist der Rapsanbau in diesem Jahr eingeschränkt worden, es steht damit auch weniger Raps aus diesem Land zur Verfügung. Im vergangenen Jahr hat die Ukraine 1,4 Mio. t Raps exportiert, wovon ein Großteil den Weg in die EU gefunden hat. Australien soll Raps in einer Größenordnung von 2,4 Mio. t exportiert haben, auch davon ist ein Teil in Richtung EU geliefert worden. Im laufenden Wirtschaftsjahr wird von einer höheren Rapsernte in Australien ausgegangen, was auch den Export entsprechend nach oben treiben könnte.

Insgesamt wird der Rapsimport der EU 2015 von dem Unternehmen ADM aktuell auf 2,8 Mio. t taxiert. Die EU schätzt den Import (2015) auf 3,5 Mio. t und im laufenden Wirtschaftsjahr auf 3,1 Mio. t.

Im vergangenen Wirtschaftsjahr zeigte sich die enge Versorgungsla-

ge in steigenden Preisen zum Ende des Wirtschaftsjahres. Dazu hat auch die Aussicht auf eine wieder enge Versorgungslage im laufenden Wirtschaftsjahr beigetragen.

## Die Leitfrucht Sojabohne

Die Preise für Raps in der EU werden maßgeblich von der Warenterminbörse in Paris vorgegeben. Diese Notierungen richten sich nicht nur nach dem Rapsmarkt alleine, sondern auch nach den Einflüssen des Sojabohnenmarktes, des Palmölmarktes und auch des Rohölmarktes. Zuletzt haben die guten Aussichten am Sojabohnenmarkt die Notierungen in Chicago unter Druck gesetzt und damit auch die Rapspreise in Paris mit nach unten gezogen. Gestützt wurden die Rapsnotierungen zuletzt auch von den festeren Rohölnotierungen und zwischenzeitlich auch von den höheren Palmölnotierungen.

Fallende Palmölnotierungen sorgten dafür, dass von dieser Sei-

te die Unterstützung zurückging. Insgesamt fielen die Notierungen in Paris im Juni um rund 30 €/t zurück. Bei höheren Kursen waren Vorkontraktpreise bis zu 370 €/t möglich. Derzeit bewegen sich die Kurse in Paris für August im Bereich von 355 bis 360 €/t. Daraus ergeben sich Vorkontraktpreise für Raps im Bereich von 345 €/t, zu diesen Preisgeboten schließen kaum noch Erzeuger einen Vorkontrakt ab. Etliche Erzeuger haben die höheren Preise bereits genutzt, so dass schon viele Rapsteilmengen im Vorfeld der Ernte vermarktet worden sind.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die enge Versorgungslage beim Raps wieder an den Börsen in Form von steigenden Preisen durchsetzen kann. Dabei sind Erzeugerpreise oberhalb der zuletzt erzielbaren 370 €/t jedoch nicht zu erwarten.

**Bernd Irps**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-221  
birps@lksh.de



PLANTAN

**Butisan® TOP**

**TOP PREIS**

**TOP WIRKUNG**



**...Unkraut war gestern!**

[www.plantan.de](http://www.plantan.de)